

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Zertitel die 98  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.  
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::  
:: Zur Zeit ist Preiskarte Nr. 3 gültig. ::

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M.  
mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 8 ::  
:: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408  
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Nr. 167

Mittwoch, am 20. Juli 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Leider, leider ist das sommerliche Wetter schon wieder einmal vorüber. Gestern schon sah es recht gewittig aus, am Nachmittag regnete es ad hoc und Abkühlung folgte. Heute ist es nun wieder ganz regnerisch bei ziemlich kühlere Luft. Es ist recht bedauerlich, daß auch dieses Jahr wieder einigen wenigen schönen Tagen gleich die doppelte Anzahl verregneter oder doch mindestens trüber Tage folgt. Ferienwetter ist das keinesfalls und Badewetter auch nicht.

**Unfälle an Schienenwegen und Wegübergängen.** Im 2. Vierteljahr 1938 sind im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden in acht Fällen Straßenfahrzeuge gegen geschlossene Schranken gefahren, und zwar zwei Personkraftwagen, fünf Krafttrader und ein Lastkraftwagen. In fast allen angeführten Fällen wurden die Kraftfahrzeuge beschädigt. In einem Falle wurde der Kraftfahrer leicht verletzt. Zu bemerken ist, daß sämtliche in Frage kommenden Wegübergänge mit Warnkreuzen und Kraftfahrzeugwarnlampen ausgerüstet sind. Die viel zahlreicheren Fälle, die sich als bloße polizeiliche Uebertretungen darstellen, so z. B. wenn ein Kraftfahrzeug trotz des roten Blinklichtes den Uebergang noch kurz vor dem Zuge befahren hat, ohne daß eine Zuggefährdung eingetreten wäre, sind hier nicht mit aufgeführt. Allen Fahrzeuglenkern, insbesondere den Kraftfahrern, diene diese Zusammenstellung wiederum als eindringliche Mahnung, die Warnzeichen vor Eisenbahnübergängen zu beachten. Sie bewahren damit sich selbst, Leben und Gesundheit der Mitfahrenden und sonst beteiligten Personen und ihre Fahrzeuge vor Schaden, vermeiden auch die meist recht empfindliche Bestrafung.

**Johnsbach.** Einen fröhlichen und genussreichen Abend bot die Ortsverwaltung Abt. am Sonntag der Einwohnerschaft und den hier anwesenden Sommergästen, daß sie die Geschwister Fromme nach hier verpflichet hatte. Sie fanden selten reichen Beisatz. Lustige Scherzreden mit der Jubiläumsfeier brachten bald den richtigen Kontakt zwischen Vortragenden und Zuhörerschaft, der sich auch bei den Gemeinschaftsgesängen zeigte. Dr. F. J. Jomann Kluge entbot herzliche Willkommensgrüße und am Schluß Worte des Dankes an Geschwister Fromme, als auch an die Besucher.

**Dresden.** Radfahrer schwer verunglückt. Auf der Schmorstraße, Ecke Reichstraße, stieß der etwa 60 Jahre alte Johann Noack auf dem Fahrrad mit einem Krafttrader zusammen. Der Radfahrer stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu; er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

**Dresden.** Betrunkener fuhr Warnsäule u. m. Der 56 Jahre alte Paul Fischer aus Dresden ist mit acht Tagen Haft bestraft worden, weil er im betrunkenen Zustand mit einem Personkraftwagen auf dem Albertplatz eine auf der Schutrinne stehende Warnsäule umgefahren hat. Durch sein Verhalten waren andere Verkehrsteilnehmer gefährdet worden.

**Dresden.** Geldfund in der Schweinemärkterei. Bei der Vereingung von Küchenabfällen in der Röhler Schweinemärkterei fand ein ehrenamtlicher Helfer eine Börse mit einem größeren Geldbetrag. Der Fund wurde dem Fundbüro des Polizeipräsidiums zugewiesen.

**Freiberg.** In Dienstächtlich verunglückt. Aus noch ungeklärter Ursache stieß ein Kleinfahrzeug des Reichsbahnbetriebsamtes Freiberg auf der Strecke Rössen—Moldau zwischen den Bahnhöfen Mulda-Mandeb und Lichtenberg mit einer leerfahrenden Lokomotive zusammen. Dabei wurde der technische Reichsbahninspektar Brendler vom Betriebsamt Freiberg tödlich verletzt.

**Freiberg.** In der Nacht zum Dienstag entstand in der zur Freiburger alten Ortskrankenkasse gehörigen Heil-, Licht- und Badeanstalt Großfeuer. Freiburger und auswärtige Feuerlöschzüge bekämpften mit mehreren Motorspritzen den Brand, der großen Umfang anzunehmen drohte. Der Dachstuhl des Gebäudes wurde völlig eingestürzt. Der Sachschaden ist erheblich. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

**Döbeln.** Eine hundertjährige Zeitung. Am 19. Juli 1838 ist die erste Nummer des Döbeler Anzeigers erschienen. „Anzeiger für Döbeln, Lommahsch und die angrenzende Landschaft“ war der Titel des damals wöchentlich zweimal erscheinenden Blattes. Der Verlag Adolph Thallwig hat aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums eine umfangreiche, mit zahlreichen Abbildungen versehene Festschrift „Hundert Jahre Döbeler Anzeiger 1838 bis 1938“ herausgegeben.

**Großschönau.** Tödlicher Unfall. Beim verkehrswidrigen Schrägen Kreuzen der stark belebten Adolfs-Heinrich-Straße wurde der 63jährige Kleinrentner Otto Fährmann von einem Motorrad erfasst und tödlich verletzt. Der Motorradfahrer erlitt beim Sturz einen Schlüsselbeinbruch.

## Das Memorandum der SDP.

### Vorzeitige Veröffentlichung infolge Indiskretion einer französischen Nachrichtenagentur

Das Presseamt der Sudeten-Deutschen Partei teilt mit:  
Die Sudeten-Deutsche Partei hat seit Beginn der Vorbesprechungen über den künftigen nationalitätentrechtlichen Aufbau der Tschecho-Slowakei dem Wunsch der Regierung Rechnung getragen und die Besprechungen mit ihr so weit vertraulich behandelt. Wenn das von der Sudeten-Deutschen Partei der Regierung am 7. Juni überreichte Memorandum, das eine Konkretisierung der acht Karlsbader Forderungen enthält, nunmehr durch die Indiskretion einer französischen Presseagentur der Öffentlichkeit in seinen wesentlichen Zügen bekanntgegeben worden ist und von inländischen Zeitungen ohne Einschreiten der Zensur veröffentlicht werden konnte, so stellt die Sudeten-Deutsche Partei demgegenüber fest, daß sie mit dieser Veröffentlichung weder direkt noch indirekt etwas zu tun hat. Es ist überdies bekannt, daß vor mehr als zwei Wochen die französische Zeitung „Le Devoir“ in der Lage war, Angaben über den Inhalt des Memorandums der Sudeten-Deutschen Partei zu veröffentlichen. Die Sudeten-Deutsche Partei lehnt daher jede Verantwortung für diese Indiskretion und ihre etwaigen Folgen ab.

Wie erinnern, hat die Regierung das Memorandum der SDP. als Verhandlungsgrundlage angenommen. Daraus geht hervor, daß keine der dort aufgestellten Forderungen der Regierung von vornherein unannehmbar erschien. Trotzdem durfte die tschechische Presse die öffentliche Meinung erregen, daß die in Karlsbad aufgestellten Forderungen — die Grundlagen des Memorandums — für die tschechische Seite unannehmbar seien. Die Annahme des Memorandums durch die Regierung als Verhandlungsgrundlage einerseits und seine Ablehnung durch die tschechische Presse andererseits mußten einen Widerspruch erzeugen, wodurch im In- und Ausland einander widersprechende Auffassungen über die Aussichten einer innerstaatlichen Neuordnung entstanden sind.

Die Sudeten-Deutsche Partei muß diesen gegebenen Tatsachen Rechnung tragen und übergibt den vollständigen Wortlaut des der Regierung am 7. Juni überreichten Memorandums der Öffentlichkeit. Sie fühlt sich hierzu um so mehr verpflichtet, als die unvollständige Wiedergabe ihrer Vorschläge durch die französische und englische Presse Anlaß zu Fehlbildungen geben kann.

Durch die Veröffentlichung soll die Öffentlichkeit in die Lage versetzt werden, sich darüber ein Urteil zu bilden, ob die Vorschläge der Sudeten-Deutschen Partei geeignet sind, die auch im Ausland als unhaltbar erkannten nationalpolitischen Verhältnisse im Interesse der Ordnung und des Friedens zu regeln.

Die 14 Punkte des sudeten-Deutschen Memorandums besagen u. a.:

### Herstellung der Gleichberechtigung

Punkt I. Herstellung der Gleichberechtigung. Als Fundament jeder demokratischen Verfassung gilt der Grundsatz der

vollen Gleichberechtigung. Die ständige Entwicklung im Staate hat ergeben, daß diese Gleichberechtigung weder individuell noch für die die Staatsbevölkerung bildenden Völker und Volksgruppen hergestellt wurde.

Es ist erwiesen, daß ohne tatsächliche Gleichberechtigung der Völker und Volksgruppen im Staate ihr friedliches Zusammenleben wie auch eine friedliche Entwicklung des Staates überhaupt ausgeschlossen ist. Diese Gleichberechtigung kann sich nicht nur in der formalen Gleichheit der Individuen vor dem Gesetze erschöpfen, sondern erfordert auch die verfassungsmäßigen Grundrechte, durch welche gesichert wird, daß nicht nur die einzelnen, sondern auch deren Völker- und Volksgruppen nicht durch die Vorkherrschaft eines einzelnen Volkes um das gleiche Recht und die gleiche Entscheidungsmöglichkeit gebracht werden dürfen.

Unausweichlich ist daher eine Neuordnung des Staates. Eine solche Neuordnung muß zwangsläufig bei den Grundelementen des Staates (Bevölkerung, Staatsgebiet) einsetzen.

### Volksouveränität

Punkt II. Gewährleistung des demokratischen Prinzips der Volksouveränität. Die einzige Quelle aller Macht im Staate ist das souveräne Volk. Unter Volk können nach der konkreten politischen Lage nur die im Staate lebenden Völker und Volksgruppen verstanden werden, so daß der Gesamtwille des „souveränen Volkes“ nur aus dem Zusammenwirken dieser Völker und Volksgruppen entstehen kann. Das tschechische Volk, die deutsche Volksgruppe und andere sind die Grundelemente des „souveränen Volkes“.

Sie können als solche Grundelemente nur durch Konkretisierung ihrer Rechtspersönlichkeit erfährt werden. Sie müssen daher auch Organe erhalten, die sie repräsentieren, für sie ihre Angelegenheiten selbst bestimmen und durch die sie an den gemeinsamen Staatsgewalt teilnehmen können.

Den bürgerlichen Rechten und Freiheiten müssen auch Rechte und Freiheiten der Volkspersönlichkeit an sich, untereinander und gegenüber dem Staate als dem gemeinsamen Rechtswahrer entsprechen. Diese Grundrechte der Völker und Volksgruppen müssen sein:

- a) Freiheit und Sicherung der eigenen Bestimmung der als gleichberechtigten Entwicklungsmöglichkeiten aller Leistungen, Kräfte und Fähigkeiten eines jeden Volkes und einer jeden Volksgruppe.
- b) Der angemessene Anteil jedes Volkes und jeder Volksgruppe an Führung, Gestaltung und Leistungen des Staates.
- c) Schutz gegen Entnationalisierung.
- d) Gewährleistung für ungehindertes böhmisches Vorkommen und des Rechts auf Pflege der nationalen Zusammengehörigkeit.

### National-regionale Dezentralisation

Punkt III. Die national-regionale Neuordnung. Zur Verwirklichung dieser Prinzipien ist eine Neuordnung des Staatsgebietes im Sinne einer national-regionalen Dezentralisation erforderlich. Wie zum Staate neben der Staatsbevölkerung ein Staatsgebiet gehört, muß auch den Volkspersönlichkeiten der ihnen von Natur aus gegebene territoriale Wirkungsbereich übertragen bleiben. Das einheitliche Staatsgebiet muß daher in das tschechische, deutsche, slowakische usw. Volksgebiet untergliedert werden.

Bei der Festlegung der Volksgrenze ist die Wiedergutmachung der der deutschen Volksgruppe zugefügten Schäden unter Berücksichtigung des Standes von 1918 durchzuführen.

**Delsitz i. V.** Auf dem Schützenfest stürzte ein 14 Jahre altes Hausmädchen aus dem Sie eines Ketten-Hochflieger-Karussells. Sie fiel in die Zuschauermenge und verletzte dabei eine Frau und einen Mann leicht. Auch das Mädchen trug am Kopfe und an den Knien leichtere Verletzungen davon.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag:

Vorübergehend auffrischender, um West wechselnder Wind. Meist wolkeig. Strichweise leichter Regenschauer. Geringer Temperaturanstieg.

**Wetterlage.** Der über Mitteleuropa befindliche Hochdruckausläufer zerfällt immer mehr und dürfte daher nicht mehr genügend Energie besitzen, um die Auswirkungen der im Norden vorüberziehenden Tiefdruckgebilde von Mitteldeutschland fern zu halten. Die südlichen Randwellen der letzteren werden infolgedessen immer wieder in die Wettergestaltung eingreifen, so daß mit einer einigermaßen beständigen Wetterlage vorerst nicht gerechnet werden darf.

### Eltern!

Schenkt uns euer Vertrauen und beweißt es durch die Teilnahme eurer Jungen am Sommerlager. Sie werden euch nur dankbar sein.